

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 125.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 20. Oktober.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Reiser in Rüdesheim.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das in die feindliche Stellung weit vordringende Werk nordöstlich Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz.

Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten.

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am Schragmännle konnte der Feind im Angriff trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Munition keinen Fuß breit Bodens wiedergewinnen.

Deutsche Fluggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte, zwei Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen.

Westlich von Jurgt bemächtigten wir uns in etwa drei Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden zwei Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Dschowitschi — Baranowitschi brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.
Am Styrflusse von Rafalowka bis Kulikowicz haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

An der Matschwa beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhenlande südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vordringen gegen Cvetkov — Grob und den Ort Brzin, südöstlich von Pozarevac sind M. Ernice und Bozevac genommen. Bulgarische Truppen haben die Höhen des Ruslin — Percin und Babin — Zub besetzt. Weiter südlich bringen sie über Egri-Palanka vor.

wb Großes Hauptquartier, 19. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Riga stürmten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Däna östlich Borkowiz, 1 Offizier und 240 Mann wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich Jakobstadt wurde abgewiesen.

In Gegend von Smolwy wurde durch eines unserer Kampfflugzeuge ein französischer Doppeldecker, der von einem russischen Stabskapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die gestern gemeldeten Kämpfe am Styr nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde von der Armee des Generals von Koeves durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Obrenovac genommen, südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen östlich von Branic, südlich von Ripanj und südlich von Groda an der Donau. Die Armee des Generals von Gallwitz erkämpfte mit dem rechten Flügel die Gegend westlich von Scone, sowie die Orte Bobanj und Mala-Krsna. Das Höhenland bei Luciga sowie südlich und östlich von Bozevac bis Misljenovac wurde dem Feinde entzogen. Die Armee des Generals Bojadjeff drang gegen Zajecar, Knjazevac über Inowo und gegen den Kessel von Pirot weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branje im oberen Morawa-Tal genommen und weiter südlich die Linie Egri-Palanka — Stip bereits überschritten.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

70) (Nachdruck verboten.)

„Karla —!“ Jubelnd tönte ihr Name durch die Abendluft.

„Freuen Sie sich nicht!“ fuhr sie traurig fort. „Ich werde nie ihre Frau werden.“

„Was sagen Sie?“

„Ich werde nie Ihre Frau werden. Ich kann nicht.“

„Ich kenne kein Hindernis. Nichts soll mich abhalten —“ rief er immer noch voller Begeisterung.

„Es gibt doch eines. Sie wissen vielleicht noch, ich habe Ihnen einmal auf einem Spaziergange gesagt, daß ich das Beklagt- und Bedauertwerden hasse, selbst wenn ich krank wäre. Nun — ich bin krank. Aber ich wollte nicht bemitleidet werden. Ich wollte gesund erscheinen, so lange es ging. Ich wollte den Menschen nicht zeigen, wie es eigentlich um mich steht. Darum habe ich mich so gegeben, wie mich die Welt gesehen hat. Und darum war ich bisweilen fast burschikos und schroff. Aber ich bin krank. Unheilbar. Durch Vererbung schon lungenkrank. Mein Aussehen trägt ein aufrichtiger, hervorragender Arzt, den ich um seine heilige Meinung bat, hat mir erklärt, daß ich wohl kaum mehr als ein paar Jahre noch zu leben hätte.“

„Das ist nicht möglich, Karla! Das ist nicht möglich!“

„Und doch ist es so“, sagte sie resigniert.

„Und wenn es so wäre, und wenn ich nur einen Tag an deiner Seite zu leben hätte, sollst du mein werden.“

Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, das habe ich mir lange überlegt. Das darf nicht geschehen. Ich habe kein Recht, das frische Leben eines Vollmenschen an mich Halbtote zu knüpfen. Der Verlust wäre darnach noch viel schlimmer als jetzt. Und — — ich habe noch viel weniger das Recht, franken Wesen das Leben zu schenken, Kindern das Gift mit auf die Welt zu geben, und sie unglücklich zu machen wie ich es bin. Nein — nie würde ich das. Nichts vermöchte mich dazu zu bringen. Ich darf nur an mein eigenes Los denken, und das bewahrt mich vor Torheiten. Nein, Herr Lichten. Ich habe gesonnen und mit mir gerungen, seit ich Sie kennen gelernt habe. Und es ist mir nicht leicht geworden. Man verzichtet nicht so rasch auf alles, was andern das Leben erhellt. Auf Liebe und Glück und Sonne. Aber immer wieder kämpfte ich mich zu der Abzuegung durch: es darf — es darf nicht sein!“

Eine Ahnung von dem, was sie gelitten, stieg in ihm auf. Und eine heilige Ehrfurcht vor der Heldengröße dieses Weibes. Und sie sollte er aufgeben?

„Karla — vielleicht sehen Sie zu schwarz. Vielleicht wird doch noch alles gut. Ich kann Sie nicht lassen.“

„Herr Lichten, wenn Sie mich lieben — quälen Sie mich nicht mehr! Sie ahnen ja gar nicht, wie Sie mich quälen!“

„Also nie — nie —?“

„Nie.“

Er stand vor ihr auf und seine Blicke glübten auf ihrem Antlitz. Und frei, wenn auch unendlich traurig, begegneten ihre Augen den seinigen.

„Nie —!“ atmete er noch einmal aus tiefster Brust auf. Und seine Stimme bebte wie von verhaltenen Tränen.

Karla preßte die Zähne aufeinander, um nicht laut aufzuschluchzen.

So standen die beiden Menschen einige Sekunden. Einsam, im huschenden Mondenscheine.

Da drang langsam, fast verfliegend durch die Abendstille von der Seite des Dorfes eine weiche, wohlbekannt Melodie zu ihnen herüber. Zum Herzen dringend. Die Töne eines Klaviers.

Das war zu viel. Fast schreiend riß sich krampfhaftes Schluchzen aus der Kehle Karlas.

„Walter — Walter — Walter!“

Und dann schlug sie die Arme um seinen Hals, und strebte zu seinem Munde und trank ihm in durstigen Hügen fiebernde Küsse von den Lippen. Und wieder dazwischen das schluchzende:

„Walter — Walter —!“

(Schluß folgt.)

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 18. Okt. Amtlich wird verlautbart, 18. Okt.:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Dagalizien an der Itwa und dem Wolhynischen Festungsgebiete auch gestern keine besonderen Ereignisse. Am Korminbach und am unteren Styr führte der Feind eine Reihe heftiger Angriffe aus. Bei Kulikowiczj, Nowo-Sielky und Rasalowka wird noch gekämpft. An allen anderen Punkten war der Gegner schon gestern abend blutig abgewiesen. Seine Verluste sind groß; am Kormin räumte er in voller Auflösung unter Zurücklassung von Gewehren und Rüstungsstücken das Gefechtsfeld. Auch die an der oberen Czara stehenden R. und R. Streitkräfte schlugen einen stärkeren russischen Vorstoß ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Isonzofront entwickelten die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es kam auch gestern abend im Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo bei Piteano zu heftigeren Kämpfen. Starke italienische Infanterie griff neuerdings unsere dortigen Stellungen an, gelangte teilweise bis nahe an die Hindernisse heran und wurde schließlich unter schweren Verlusten zurückgejagt. Sonst im Küstenlande, sowie im Tiroler Grenzgebiet Geschützkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die im Awaia-Gebiet geschlagenen serbischen Divisionen weichen beiderseits der nach Süden führenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich im Angriff auf die noch nördlich der Rajka stehenden feindlichen Abteilungen. Auch in der Macva wurde der Gegner zum Rückzug gezwungen. Beiderseits der unteren Morava gewannen deutsche Divisionen abermals Raum. Die Bulgaren haben die Höhen des Muslin-Percin und des Babin-Zub besetzt. Weiter südlich bringen sie über Egri Palanka vor.

Wien, 19. Okt. Amtlich wird verlautbart, 19. Okt. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Russen setzten gestern ihre Angriffe im Sumpf- und Waldgebiete des unteren Styr fort. Bei dem nordwestlich von Derazno liegenden Dorf Boguslawka stürmte der Feind dreimal vergebens gegen die Stellung einer Honved-Division an. Er wurde durch Feuer und im Nahkampf in die Flucht geschlagen und ließ drei Offiziere, über 500 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand.

Auch eine über Kulikowice vordringende russische Division wurde wieder auf das Ostufer zurückgetrieben.

In der Gegend von Czartorysk gewann der Gegner an einigen Punkten das Westufer des Styrflusses. Dort wird noch gekämpft.

Nördlich von Rasalowka griffen die Russen gleichfalls mit starken Kräften an, sie wurden abgewiesen, wobei wir 100 Mann gefangen nahmen. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe an der Isonzofront nehmen an Ausdehnung zu. Gestern Mittag setzte gegen unsere Stellungen am Arn, am Tolmeiner Brückenkopf, bei Tonale und Plava, gegen den Görzer Brückenkopf und das Plateau von Doberdo starkes feindliches Geschützfeuer ein, das mit großer Heftigkeit bis in die Abendstunden anhielt und in einzelnen Abschnitten auch nachts andauerte. Unter dem Schutz dieses Feuers ging die italienische Infanterie an zahlreichen Stellen zum Angriff vor. Am Arn, am Brzli Brh und vor den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfs brachen alle feindlichen Angriffsversuche in unserem Infanterie- und Maschinengewehr- und flankierenden Geschützfeuer zusammen. Die gegnerische Infanterie flüchtete, wo sie angegangen war, unter den schwersten Verlusten in ihre Gräben zurück. Stellenweise zog sie es vor, „Avanti!“ zu schreien, ohne ihre Deckung zu verlassen.

Ein gegen den Monte Sabotino (westlich von Salcano) gerichteter Angriff und mehrere starke Vorstöße gegen die schon seit einigen Tagen heiß umstrittene Stellung bei Piteano wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Auch hier erlitt die italienische Infanterie große Verluste.

In Kärnten und Tirol herrscht weiter rege feindliche Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Angriffe der verbündeten Heere machten

auch gestern überall Fortschritte. Die Macva ist zum größten Teil in unserem Besitz. Die beiderseits der Kolubara-Mündung überschifften I. und I. Truppen nahmen um Mitternacht die Stadt Obrenovac und die Höhen südöstlich davon.

Die von Belgrad südlich vordringenden Streitkräfte gelangten in der Verfolgung des Feindes über Ripanj hinaus.

Eine österreichisch-ungarische Kolonne erkämpfte mit dem Bajonett den Zigeunerberg südlich von Groda und nahm mit den beiderseits der unteren Morava erfolgreich vorrückenden deutschen Divisionen die Verbindung auf.

In den dreitägigen Kämpfen um den Awaia und um die Stellung nordwestlich von Groda sind von unseren Truppen 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene eingebracht worden.

Die Bulgaren entrißen dem Feinde die erste besetzte Linie östlich von Pirot und drangen bis in die Gegend von Branje vor.

Französische Kriegserklärung an Bulgarien.

Paris, 17. Okt. (Nichtamtlich) Die Agence Havas meldet amtlich:

Da Bulgarien an der Seite des Feindes gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens durch Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Lyon, 18. Okt. (Nichtamtlich) Der „Progrès“ meldet aus Risch: Die bulgarische Offensive erfolgte auf mindestens 250 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timoktal, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Pirot, streift das Pirotgebiet, nähert sich der Linie Risch-Uesküh, kehrt dann zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzt sich bis zum Gebiet von Strumitza fort.

Russische und italienische Kriegserklärung an Bulgarien.

Bukarest, 19. Okt. (Zens. Bln.) Wie die „Dimineaga“ meldet, ist nunmehr auch von der russischen Regierung die offizielle Kriegserklärung an Bulgarien ergangen. (D. Tgssztg.)

Rom, 19. Okt. (Nichtamtlich) Meldung der Agenzia Stefani. Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht.

Vom Balkan.

Rumänien lehnt den russischen Durchzug ab.

Budapest, 18. Okt. (Zens. Frkst.) Nach einer Sofioter Meldung der Zeitung „Bilag“ machte der russische Gesandte in Bukarest gemeinsam mit dem englischen die äußerste Anstrengung die Zustimmung der rumänischen Regierung zum Durchmarsch russischer Truppen durch die Dobrubtsch nach Bulgarien zu erhalten. Die rumänische Regierung hat das Verlangen freundschaftlich, aber entschieden zurückgewiesen. Die Gesandten erklärten schließlich namens der russischen Regierung, alle rumänischen Forderungen für die Gestattung des Aufmarsches der russischen Truppen in der Richtung der Linie Bara, Sumen Russisch bewilligen zu wollen. Bratiano erklärte jedoch entschieden, jeden Versuch der russischen Truppen rumänischen Boden zu betreten, als einen gegen Rumänien gerichteten feindlichen Akt aufzunehmen zu müssen.

Die Haltung Rumäniens.

Budapest, 18. Okt. (Zens. Frkst.) Nach einem Bukarester Bericht des „Az Est“ schreitet die rumänische Politik einer raschen Entwicklung entgegen. Heute sei es für niemand mehr zweifelhaft, daß die Neutralität nur kurze Zeit noch würde festgehalten werden können, und die Zeit sei nahe, daß auch Rumänien auf dem Plan des Weltkrieges erscheinen werde. Nach der heutigen verzweifeltsten Situation der Entente sei nicht schwer vorauszu sehen, in welcher Gruppe der Kriegsführenden Rumänien seinen Platz einnehmen werde. Die Aktion Rumäniens würde erfolgen, wenn der Erfolg gesichert erscheinen werde. Dieser Zeitpunkt scheint den bisherigen Gegnern der Entente jetzt gekommen zu sein.

Ghissimo, 18. Okt. (Zens. Frkst.) Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Bu-

arest befürchtet, Rumänien sei durch einen Geheimvertrag mit den Zentralmächten gebunden. Die bulgarische Regierung habe schon vor dem Angriff auf Serbien die feste Zusage erhalten, daß Rumänien neutral bleibe. Wertvolle wechselseitige Informationen können nur via Berlin zustande gekommen sein. Der deutschgesinnte Exministerpräsident Carp sei am 16. Oktober vom rumänischen König empfangen worden.

Die griechische Note an Serbien.

London, 16. Okt. (Nichtamtlich) Das Reutersche Bureau erfährt, daß der griechische Gesandte Grey formell die Note seiner Regierung mitgeteilt hat, in der erklärt wird, daß das griechische Kabinett den Bündnisfall des griechisch-serbischen Vertrages nicht für gegeben erachte. Griechenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen.

Budapest, 19. Okt. (Zens. Bln.) Bukarester Blättermeldungen zufolge, hat der hiesige griechische Gesandte der rumänischen Regierung die griechische Note an Serbien überreicht, in der der serbischen Regierung mitgeteilt wird, daß Griechenland Serbien nicht zu Hilfe kommen könne, da der Bündnisfall nicht eingetreten sei.

Budapest, 16. Okt. „Bilag“ meldet aus Bukarest: Nach einer aus Prishtina hier eingetroffenen Meldung soll der serbische Kronrat beschlossen haben, angesichts der gegenwärtigen kritischen Lage auf dem Balkan den italienischen Aspirationen sich nicht zu fügen. Kronprinz Alexander sagt am Schlusse des Kronrats in erregtem Tone zu den italienischen und russischen Gesandten: Dank Eurer Selbstaufopferung werden wir untergehen. Wir haben aber unseren Beschluß gefaßt und werden trotz der Ausichtslosigkeit bis zu Ende kämpfen. Es ist klar, daß das Ende gekommen ist. Aber mit uns werdet auch Ihr untergehen. Niemand wird Euer in Achtung und Wertschätzung gedenken.

London, 18. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Dloyds lassen sich aus Sofia drahten: Nach aus Saloniki in Dedeagatsch eingetroffenen Nachrichten entwaffneten griechische Soldaten mehrere englische Feldgendarmen. In der Bevölkerung herrscht immer größere Erbitterung gegen England. Da Klagen erhoben worden waren, daß englische und französische Soldaten in die Häuser der Vorstädte von Saloniki eindringen und dort allerlei Gewalttakte verüben, wurden griechische Wachen entsandt, die vorgestern Nacht in einem Hause acht französische Soldaten antraten, die dort gewalttätig auftraten. Die französischen Soldaten widersetzten sich der Wache und erschossen sechs Griechen. Die Wache tötete hierauf vier Franzosen, während die übrigen schwer verletzt wurden. (Köln. Btg.)

Rotterdam, 18. Okt. (Zens. Bln.) Aus Athen wird gemeldet: Die französischen Truppen in Mazedonien erhielten ihre Feuerpause unweit der Eisenbahnbrücke Hirbowa—Wolandowa, wo sie von 40 000 Bulgaren angegriffen wurden. Die Kämpfe dauern an. (L. A.)

Kopenhagen, 19. Okt. (Zens. Bln.) Aus Paris wird berichtet: In Saloniki verlautet bestimmt, daß die Bulgaren bis Branja vorgeückt seien und daß es ihnen gelungen sei, die Eisenbahnlinie Risch—Soloniki abzuschneiden. (L. A.)

Der Krieg im Orient.

Wien, 18. Okt. (Nichtamtlich) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anaforta außer Schirmzügen zwischen Ausklärungsabteilungen und ausfegendem Artilleriegefecht nichts von Bedeutung. Bei Ari Burnu brachten unsere Küstenbatterien feindliche Torpedoboote, die eine zeitlang wirkungslos unsere Stellungen beschossen, zum Schweigen. Wir sprengten eine Mine, die der Feind bei Banki Tepe gegraben hatte. Bei Sedd-ül-Bahr schoß der Feind am 16. Oktober in 24 Stunden mehr als 1000 Haubizen ab, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Sonst nichts von Bedeutung.

Wien, 19. Okt. (Nichtamtlich) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront:

In der Nacht zum 18. Oktober griffen unsere Ausklärungsabteilungen feindliche Ausklärungsabteilungen an, warfen sie bis in die Schützengräben ihrer Hauptlinie zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu und Sedd-ül-Bahr örtlich beschränkter Feuerkampf und Bombenwerfen. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

wb London, 19. Okt. (Nichtamtlich) Der „Daily Telegraph“ schreibt: Lord Milners direkte Erklärung, daß das Expeditionskorps von den Dardanellen zurückgezogen werden solle, hat eine Frage eröffnet, über die es schwer ist, ruhig zu denken. Der Beschluß, daß eine so große Unternehmung, auf welche so glänzender Mut und so viele unerfessliche Menschenleben verwendet wurden, aufgegeben werden solle, wäre ein Beweis großer Unfähigkeit, für welche keine Strafe hart genug sei.

Wien, 19. Okt. (Zens. Bln.) Die maßgebenden russischen Kreise, insbesondere auch die militärischen, treten mit zunehmendem Nachdruck für die Einstellung des Dardanellenunternehmens ein. In den „Birschewija Wjedomosti“ erklärt Dr. Schumski, er habe das Dardanellenunternehmen stets für überflüssig gehalten, da es selbst im Falle des Gelingens niemals praktischen Wert gehabt hätte. (B. L.)

Die Schwarze Meer-Flotte versteckt sich.

Berlin, 19. Okt. Laut „Wiener Reichspost“ teilt die „Petersburger Wjedomosti“ mit, daß die russische Schwarze Meer-Flotte infolge Auftretens feindlicher Unterseeboote wieder in ihre Häfen zurückgekehrt.

wb Berlin, 18. Okt. (Nichtamtlich) Die Einzahlungen auf die dritte Kriegaanleihe betragen bis zum 15. Oktober 7576.3 Millionen Mark oder 62.6 Prozent der Gesamtzeichnung.

wb Berlin, 19. Okt. Dem Vernehmen nach steht eine Einigung über die einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet zwischen allen beteiligten Instanzen in Aussicht. Nach den Vorschlägen des Reichsamts des Innern wird ein Bundesratsbeschluß eine Preisregulierung von Butter demnächst vornehmen, die außer den Großhandel auch die Preisstellung der Hersteller und den Kleinhandel erfaßt. Eine Notierungskommission für Butter mit dem Sitz in Berlin soll unabhängig von dem Marktpreis regelmäßig die Butternotiz feststellen, die als Grundpreis für das ganze Reich gelten soll. Zu dieser Berliner Notiz können für die einzelnen Bundesstaaten oder für bestimmte abgegrenzte Wirtschaftsgebiete Zuschläge und Abschläge festgesetzt werden. Möglicherweise findet auch eine Regelung des Verbrauchs statt.

wb Amsterdam, 18. Okt. (Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Tyd“ meldet aus London: In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß Grey seine Demission angeboten habe.

Amsterdam, 18. Okt. (Zens. Bln.) Nach Blättermeldungen aus London soll Asquith den Rücktritt Greys abgelehnt und im Ministerrat erklärt haben, daß er bei einem Rücktritt Greys gleichfalls demissionieren werde. (8 Uhr-Abendblatt.)

Saag, 19. Okt. (Zens. Bln.) Berichte aus Paris lassen einen baldigen Rücktritt des gesamten Kabinetts Viviani voraussehen.

Genf, 19. Okt. (Zens. Bln.) Das Pariser „Journal“ hat eine Privatmeldung aus Rom erhalten, wonach die Demission Sonninos als bevorstehend betrachtet werden könne, doch dürfe das Kabinett Salandra das Vertrauen des Königs bewahren, falls eine vollwertige Persönlichkeit für Sonnino gefunden werde. Der italienische Minister des Aeußern habe beständig und dringend die Diplomaten des Biververbandes vor Bulgarien gewarnt ohne jedoch das Vertrauen Delcassés zu Bulgarien der durchaus einen Balkanbund schaffen wollte, zu erschüttern.

Moskau im Belagerungszustand.

Köln, 18. Okt. (Zens. Freist.) Durch kaiserlichen Ukas sind, der „Kölnischen Zeitung“ zufolge am 17. Oktober Stadt und Bezirk Moskau in Belagerungszustand erklärt worden.

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 20. Okt. Der Magistrat gibt folgendes bekannt: Geflügelhalter, welche die erforderlichen Futtermittel nicht besitzen, können Körnerfutter, Roggen- und Weizenschrot Mitte November bis Ende Dezember in beschränkter Menge zugewiesen bekommen. Der Preis steht noch nicht fest. Bestellungen sind schriftlich an den Magistrat hier bis spätestens zum 25. ds. Mts. zu richten. In dem Schreiben muß enthalten sein: Name und Wohnung des Geflügelhalters, Anzahl und Art des Geflügels, die gewünschte Futtermenge (für 1 1/2 Monat) und die Futterart, sowie die Begründung der Notlage.

* Radesheim, 20. Okt. Die Geburtstagsgabe der Deutschen Frauen für Ihre Majestät

die Kaiserin, auf die schon in voriger Nummer ds. Bl. hingewiesen wurde, wird nächsten Freitag, den 22. Oktober, dem Geburtstage Ihrer Majestät, in den einzelnen Haushaltungen abgeholt werden. Zu diesem Zwecke werden am Donnerstag und Freitag Schülerinnen unserer beiden Schulen mit Sammelförben von Haus zu Haus vorsprechen. Die Sammlung beginnt morgens um 8 Uhr. Die Hausfrauen werden gebeten, die abzuholenden Gaben bereit zu stellen, damit die Sammlung rasch von statten geht. Auf vielfache Anfragen teilt der Vaterländische Frauenverein noch mit, daß die mitgesandten Einmachgläser, -krüge u. dgl. auf Wunsch gern wieder leer zurückgegeben werden. Die Gläser mit eingedicktem Obst, Gelee, Marmelade, Latweg oder Honig sind in diesem Falle mit einem Zettel zu beschriften, der den Namen der Spenderin trägt. Ihr Inhalt findet für die hiesigen Lazarette Verwendung. Nur Büchsen und Gläser, deren Rückgabe nicht gewünscht wird, werden ins Feld geschickt. Auf den Aufruf im Anzeigenteil, betr. Geburtstagspenden der deutschen Frauen für Ihre Majestät die Kaiserin, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. In ganz Deutschland wird bereits eingedicktes Obst und dergl. zum 22. Oktober gespendet. Unsere Stadt will und kann nicht hinter anderen Orten zurückbleiben.

* Radesheim, 20. Okt. Der Bischof von Limburg hat zur Erlangung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und baldigen ehrenvollen Friedens für den 1. November, Allerheiligen, in der Diözese einen allgemeinen Betttag angeordnet.

* Radesheim, 20. Okt. Die Sammlung zu Gunsten der Deutschen Kriegsgefangenen in Russland hat im Rheingautreise folgendes Ergebnis gehabt:

Ahmannshausen	Mk. 40.—
Eltville	1539.80
Erbach	152.10
Hallgarten	56.75
Hattenheim	103.55
Johannisberg	293.50
Kiedrich	148.—
Lorch	274.95
Mittelheim	13.—
Neudorf	41.65
Niederwalluf	204.60
Oberwalluf	35.25
Rauenthal	40.50
Radesheim	219.10
Winkel	250.—

Mk. 3412.75

* Radesheim, 20. Okt. (Einberufung der Nachgemusterten.) Die Einberufung der nachgemusterten Untauglichen wird, wie die „Schlesische Zeitung“ an zuständiger Stelle erfährt soweit sie für Infanterie bestimmt sind, voraussichtlich nach Jahrgängen kurzfristig stattfinden. Die Ausgehobenen werden in die betreffenden Jahrgänge des ungeübten Landsturms, und soweit ausgebildete Mannschaften in Frage kommen, in die betreffenden Landsturm-Jahrgänge eingereiht und mit diesen einberufen oder nachträglich einberufen. In Bezug auf die Einberufung der zu den anderen Waffengattungen ausgehobenen Leute entscheidet das tatsächliche Bedürfnis der Truppenteile; bestimmte Angaben können zurzeit hier nicht gemacht werden. Die Garnisonfähigen werden allgemein zunächst nicht einberufen werden.

Bom Rhein, 16. Okt. Die Winzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Möglichkeit besteht, Fässer und Faßholz aus den Stappengebieten und aus Belgien zu beziehen. Liebhaber wollen sich an den stellvertretenden Generalsekretär des „Deutschen Weinbauverbandes“, Prof. Dr. Bscholke zu Reustadt a. d. Hd. wenden.

— Ems, 18. Okt. Herr Dr. Stemmler ist für seine Verdienste um die ärztliche Versorgung der künftig von dem Roten Kreuz in die deutschen Bäder zu entsendenden Kriegsteilnehmer zum Mitglied des Ehrenausschusses der Abteilung „Bäderfürsorge“ des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin ernannt worden.

— Leipzig, 16. Okt. Heute wurde der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. Götz, zur letzten Ruhe gebettet. Vertreter hatten entsandt der Herzog von Koburg-Gotha und das sächsische Kriegsministerium; außerdem waren rund 1400 Vertreter von Turnvereinen und ähnlichen Vereinigungen aus ganz Deutschland anwesend. Nach den Ansprachen bewegte sich der fast unabhsehbare Zug mit mehr als 100 Fahnen nach der Erbbegräbnisstätte der Familie, wo der Sarg nach kurzer Einsegnung beigefetzt wurde.

— Saag, 15. Okt. Vom 17. bis 24. Oktober dürfen 50 Prozent der Butterproduktion ausgeführt werden.

500 Jahre Hohenzollern!

1915. 21. Oktober. 1915.

Des Weltkriegs wilde Flammen loh'n,
Es brüllt der Geschütze Chor;
Wir Deutsche schau'n zu des Kaisers Thron
Voll Stolz und voll Dank empor.
Wir blicken zurück um fünfhundert Jahr
Auf Kriegs- und auf Friedenszeit —
So, wie er es stets von Anfang an war,
Ist ein Hohenzoller auch heut'.
Die Fürsten der Brandenburger Mark
Sind tapfer, getreu und gerecht —
In der Liebe zu seinem Volke ist stark
Das Hohenzollerngeschlecht.
Vom Osten bis an das deutsche Meer
Brauste ein Sturm heran;
Um seinen Kaiser scharte das Heer
Sich wie ein einziger Mann.
So wie es einstmal die Väter getan
In schwerer und großer Zeit,
Für das Reich zu sterben auf blutigem Plan,
Ist jeder Deutsche bereit.
Die Schlachten toben in Ost und West —
Die Mauern sich eifern bau'n.
Wir feiern das Hohenzollernfest —
Und auf Gott und das Recht wir vertrau'n.
Durch das Leid, das wir tragen, blüht ein Schein —
Was liegt am einzelnen jetzt —
Wo sich Tausende unserer Heldenreich'n
Für das Vaterland eingeseht.
Du preussischer Aar über'm Fahnenstaff
Breit' stolz deine Schwingen aus:
Fünfhundert Jahr deutscher Kraft!
Gott schirm unser Kaiserhaus!
Alt-Brandenburgs Ruhm hat noch nie versagt
Und das gute deutsche Recht —
Ein neues halbes Jahrtausend tagt
Dem Hohenzollerngeschlecht.
Es lebe und wirke in Ewigkeit
Der Enkel im Ahn stets auf's neu
Es bleib in Kriegs- und in Friedenszeit
Stark und sich selber getreu.
Des Weltkriegs wilde fackeln loh'n —
Es brüllt der Geschütze Chor —
Wir heben zu unseres Kaisers Thron
Die Hände schwörend empor:
Keiner von uns, dem das Vaterland
Nicht höher gilt als sein Jch . . .
Siegreicher Kaiser, mit Herz und Hand
Grüßt Deutschland helljubilend dich.

Hedda v. Schmid.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 20. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Erkundigungsvorstoß nordöstlich Brunay (in der Champagne) machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Geräte.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

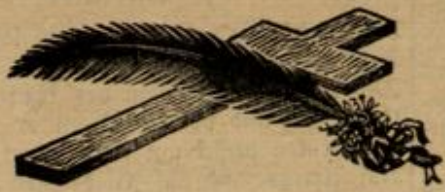
Oesterreichisch-ungarische Truppen bringen auf Sabac vor. In der Gegend südlich von Ripani sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica und Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zufassen in Besitz des Sultan-Lepe, südwestlich Egri-Balanka. Sie machten beim Vormarsch auf Rumanowo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres guten unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Herrn Eduard Bibon

sagen wir Allen, unseren innigsten Dank.

Rüdesheim, den 20. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem herben Verluste unseres teuren Entschlafenen

Herrn Valentin Höhn

sagen wir Allen, besonders den Kranz- und Blumen-spendern herzlichen Dank.

Rüdesheim, den 20. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eingekochtes Obst und Fruchtsäfte für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten der Heimat.

Deutsche Frauen, gebt am

Freitag, den 22. Oktober d. J.,

dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin,

von Euren Vorräten in Küche und Keller eingekochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, gebt uns Kompots, Marmeladen, Gelees und Nus, bringt uns Frucht- und Beerenäfte, vergeht auch den Honig nicht.

Gebt von Euren Vorräten für die Kämpfer in den Schützengraben, gebt für die Verwundeten und Kranken in den Feld- und Kriegslazaretten, gebt für die Lazarette der Heimat.

Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin, hat unseren Plan gebilligt und genehmigt, daß wir Eure Gaben als

Geburtsstagsgabe für die Kaiserin

in Empfang nehmen.

Keine deutsche Frau bleibe zurück! Auch die kleinste Gabe ist willkommen und hilft zum großen Werke.

Helft uns, Ihr deutschen Frauen, dauernd bei unserer Arbeit für die Verwundeten und Kranken, bei der Fürsorge für die Angehörigen unserer tapferen Feldgrauen.

Tretet deshalb Alle, die Ihr unserem Verein noch nicht angehört, am

Geburtsstages der Kaiserin

als Mitglied in unseren Verein ein. Die „Armee der Kaiserin“, der Vaterländische Frauen-Verein, kennt keinen Rang und Stand. Der Vaterländische Frauen-Verein fragt nicht nach Glauben und Bekenntnis. Jede deutsche Frau und Jungfrau, die helfen will, ist unserem Verein als Mitglied willkommen.

Der Vaterländische Frauenverein zu Rüdesheim.

Sammelstelle für eingekochtes Obst und Fruchtsäfte
Brömsferburg.

Geöffnet Freitag, den 22. Okt., von morgens 8 bis abends 8 Uhr.

Zucker zur Weinverbesserung!

Besten Candiis und Dixel, rheinisches Fabrikat, sowie Rohrzucker-Candiis, ferner Crystallzucker und Victoria-Zucker, rheinisches Fabrikat, offeriert zu billigsten Tagespreisen.

Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Siegmund Seligmann-Weil, Bingen
Zuckergroßhandlung. — Telefon 271.

Uniformen

Degen, Portepes, Helme

Achselstücke

sowie sämtliche Zubehör empfiehlt

Heine & Schott

Bingen, Markt 12.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke

Methoden Kustin
verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Kustinschen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Hitzig
& Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geh. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufswang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-werke, Methode Kustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, gediegene Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise aufzuziehen vorzubereiten.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht, A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgemacht wird, B. dass der Unterricht in so einfacher und verständlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss, und C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlassung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Herrsch. Wohnung,

von 5 Zimmern, Garten-Beranda usw. sofort im Reuter'schen Hause Grabenstraße Nr. 19 in Rüdesheim a. Rh. zu vermieten.

Eine schöne

Wohnung

3 Zimmer und Küche, Glasabschluss sofort oder später zu vermieten. Auch daselbst eine frisch hergerichtete Mansarden-Wohnung sofort zu vermieten.

Feldstraße 22.

Taschenstifte Radiermesser

: Taschen- :
Federhalter

Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.